

Das Kirchspiel Wallenbrück.

Das Kirchspiel Wallenbrück grenzt nach Nordwesten an das ehemalige Bisthum, jetzige hannoverische Fürstentum Osnabrück. Der Bach Warmenau bildet hier die Scheide zwischen dem Ravensbergischen und Osnabrückschen. – Wallenbrück ist ein sehr alter Ort. Am 17. Mai 1096 schenkte ein gewisser ehrbarer Demod mit Bewilligung seiner Erbin Luitgard einen Hof und die Kirche zu Waldenbrug – Wallenbrück – mit allen dazu gehörenden Gerechtsamen und Zehnten dem Bischof Wido zu Osnabrück, und der dortigen Hochkirche.

Der Namen „Wallenbrück“ soll von den Wallfahrtszügen, die in alten Zeiten aus dem Friesischen und Bructererland herauf in das Sassenland hier über die Wallfahrtsbrücke gingen, entstanden sein. Dass die Züge diesen Weg nahmen, ist gewiss. – Andere erzählen, dass von den Waldungen im Tal an der Warmenau der Namen herkomme.

Die Kirche zu Wallenbrück ist der heiligen Maria geweiht. Sie liegt ganz an dem nordöstlichen Ende der Gemeinde. Man wollte sie anfangs nicht auf diesen Platz, sondern auf die Harenheide bauen, und dahin fuhr man auch das Holz und die Steine. Aber auf eine wunderbare Weise geschah es, dass das, was man am Tage dahin fuhr, des Nachts weggebracht und auf den heutigen Kirchplatz versetzt wurde. Da merkte man, dass die Harenheide nicht der Gott wohlgefällige Ort für die Kirche sei. Man baute sie dahin, wo sie jetzt steht, nahe an die Osnabrücksche Grenze und an den Warmenaubach. Und nun ging Alles aufs beste von Statten. Der erste lutherische Pastor der Gemeinde hieß Engelbrecht, dann folgte Eccard von Nagel, und im Jahre 1550 Heinrich von Rhaden.

Im Kirchspiel Wallenbrück ist sehr fruchtbarer Kleiboden. Man baut dort alle Getreidearten und Gartengewächse, Flachs, Rübsamen und Futterkräuter. Die Wiesen an der Warmenau sind sehr ergiebig. Ackerbau, Viehzucht und Garnspinnerei ist die Hauptbeschäftigung der Einwohner. Es gehören zu der Gemeinde die Oerter Wallenbrück und Bar- und Düttingdorf.



St.- Marien-Kirche zu Wallenbrück

(Bildquelle: Wikipedia)